

- 1962:** 26.10. **Spiegel-Affäre:** Durchsuchung der Redaktionsräume, Besetzung der Hamburger Zentrale (30 Tage), Verhaftung des Herausgebers Augstein wg. angebl. Geheimnisverrats, Vorzensur bei Spiegel-Nr.44; Folge: Rücktritt von Verteidigungsminister Strauß als Urheber u. Regierungskrise
- 1963:** 20.02 Tumulte wg. Aufführung von Hochhuts Stück "Der Stellvertreter" (Thematisierung der Rolle von Papst/Vatikan im 3. Reich)  
16.10. Nach Rücktritt Adenauers wird Erhard Bundeskanzler; Fortsetzung der CDU/CSU/FDP-Koalition  
20.12. Beginn des **Ausschwitz-Prozesses** gegen ehemalige SS-Angehörige und KZ-AufseherInnen in Frankfurt
- 1964:** 01.07. **Wiederwahl Lübkes zum Bundespräsidenten** (trotz Vorwurfs der Beteiligung an Plänen für sanitäre Einrichtungen im KZ Dachau)  
28.11. **Gründung der rechtsextremen NPD** (ab 1966: Einzug in 7 Landtage, aber Scheitern bei Bundestagswahl 1969)
- 1965:** 25.03. **Verschiebung des Beginns der 20-jährigen Verjährungsfrist für NS-Verbrechen von 1945 auf 1949** (1969 ganz aufgehoben)  
19.08. **Ende des Ausschwitzprozesses** (relativ milde Urteile: 6-mal lebenslänglich, 11-mal Zuchthaus, 3-mal Freispruch)  
26.10. **Wiederwahl Erhards als Bundeskanzler (BK);** Fortsetzung der CDU/CSU/FDP-Koalition
- 1966:** 30.10. Beginn der öffentlichen Kampagne **"Notstand der Demokratie" gegen Notstandsgesetze**  
01.12. Nach Erhards Rücktritt wird **Kiesinger BK der Großen Koalition (CDU/CSU/SPD);** FDP hat als einzige Oppositionspartei nur 9,5% der Mandate; **Ziel der Koalition u.a.: Mehrheitswahlrecht,** bei dem nur die großen Parteien Wahlchancen haben (nicht verwirklicht);
- 1967:** 06.04. 20.000 Berliner Studenten protestieren gegen Vietnam-Politik der USA.  
02.06. Bei Demonstrationen gegen **Schah-Besuch** von Persien (Iran) in **West-Berlin** wird **Student Benno Ohnesorg von Polizist erschossen.** **Schah (Diktator, militärische Aufrüstung durch BRD, 6 Mrd. \$ in der Schweiz) hatte Geheimdienst (Savak) mitgebracht, der mit Duldung der Berliner Polizei auf Studenten einschlug (= zentraler Auslöser der Studentenrevolution)**
- Die folgenden Unruhen signalisieren Konflikte zw. **Staat bzw. Konsumgesellschaft u. einer unzufriedenen jungen Generation,** vor allem der linken **Studentenbewegung.** Bildung einer außerparlamentarischen Opposition (APO) als **antiautoritäre Bewegung**

**Hauptgründe bzw. -ursachen:**

  1. **Generationskonflikt,** vor allem Unbehagen am "bürgerlichen" Staat und seiner **"repressiven" Konsumgesellschaft** ("Kapitalismus", "Establishment"), die der **"Demokratisierung"** bedürfen;
  2. **Fehlende Vorbildfunktion von Autoritäten** wie Eltern, Lehrer, Professoren (bes. Recht, Biologie, Medizin), Politiker, Richter, Papst, USA, Staat (s.u.) wg.
  3. **Unbewältigter Vergangenheit:** Ausschwitz-Prozess, vergangenheitsbelastete Politiker, Richter, Professoren usw. sowie NPD-Aufstieg
  4. **Fehlen einer gr. parlamentarischen Oppositionspartei** wg. Großer Koalition, die selbst GG mit 2/3-Mehrheit ändern kann,
  5. **Verzögerte Bildungsreform,** besonders an der Uni, die trotz steigender Studentenzahlen an der "Ordinarienuniversität" festhält,
  6. **Faszination marxistischer, existenzialistischer, anarchistischer u. psychoanalytischer Ideen für Jugendliche**
  7. **"Linke" Studentenorganisationen (u.a. Sozialistischer Deutscher Studentenbund = SDS),** die nicht nur Uni, sondern die bestehende politische Ordnung "revolutionieren" wollen,
  8. **Internationale Einflüsse:** Studentenbewegung im Ausland, bes. Berkeley (USA) u. Paris; **Proteste gegen Vietnamkrieg, NATO u. Notstandsgesetze;** Übernahme der Ideen **Ho-Chi-Minhs** (Nordvietnam) u. **Mao-Ze-Dongs** (Große Kulturrevolution 66-69 in China)
- 1968:** 18.02. **Internationaler Vietnamkongress in West-Berlin** führt zu gewaltsamen Demonstrationen  
02.04. **Kaufhausbrandstiftung in Frankfurt** von A. Bader u. G. Ensslin, um wie beim Brüsseler Kaufhausbrand am 22.05.67 gegen den "Völkermord" in Vietnam zu protestieren. Die Brand- u. Sprengstoffanschläge markieren die Trennung zw. APO u. **Terrorismus.** Letzterer versucht, durch **systematische Androhung oder Anwendung von organisierter Gewalt gegen Sachen + Menschen,** die bestehenden **Herrschaftsverhältnisse langfristig zu beseitigen** oder zu verändern (**"Macht kaputt, was euch kaputtmacht!"**).
- 11.-17.4. **Osterunruhen:** Nach **Attentat auf Rudi Dutschke (führender Kopf der APO)** kommt es zu zahlreichen Demonstrationen u. Straßenschlachten in der BRD sowie **Ausschreitungen gegen den Springer Verlag (Bild-Zeitung).** 1 Journalist u. 1 Student werden getötet. **BK Kiesinger** spricht von einer kleinen militanten Minderheit, deren "radikale Rädelsführer" die freiheitlich-demokratische Ordnung zerstören wollten.
- 30.04. **Sondersitzung des BT wg. APO:** Bejahung von Reform, Evolution, Kritik; Ablehnung von Revolution, Zerstörung, Umsturz, Gewalt u. kollektiven Anklagen;  
11.05. Das Kuratorium **"Notstand der Demokratie"** veranstaltet Sternmarsch auf Bonn wegen der geplanten Notstandsgesetze.  
30.05. **Verabschiedung der Notstandsverfassung im BT** (mit 384 gegen 100 Stimmen); **Notstandsverfassung ergänzt das GG** in den Bereichen **Verteidigungsfall, innerer Notstand u. Katastrophenfall** u. erlaubt u.a. den Einsatz der Bundeswehr in diesen Fällen. Die westlichen Alliierten verzichten gleichzeitig auf ihre Vorbehaltsrechte. In den o.a. Fällen werden auch Arbeits- u. Dienstverpflichtungen, Aufenthaltsbeschränkungen u.a. Eingriffe in Bürgerrechte u. Privateigentum unter parlamentarischer Kontrolle (**Gemeinsamer Ausschuss = 2/3 aus BT + 1/3 aus BR**) möglich.
- 15.07. **Papst Paul VI. untersagt Katholiken in der Enzyklika "Humanae vitae" die künstliche Empfängnisverhütung** (bes. die Antibabypille, die es seit 1962 in der BRD gibt).
- 22.09. **Gründung der Deutschen Kommunistischen Partei (DKP),** die politisch jedoch bedeutungslos bleibt.  
07.11. **Beate Klarsfeld ohrfeigt BK Kiesinger** (wegen dessen früherer NSDAP-Mitgliedschaft).
- 1969:** 05.03. **Wahl von Gustav Heinemann (SPD) zum Bundespräsidenten**  
09.05. **Liberalisierung des Strafrechts durch Strafrechtsreform**  
13.05. **Verabschiedung des Arbeitsförderungsgesetzes im Bundestag**  
14.05. **Gleichstellung der unehelichen mit den ehelichen Kindern**  
12.06. **Verabschiedung des Lohnfortzahlungsgesetzes im Krankheitsfalle durch Bundestag**  
14.08. **Berufsbildungsgesetz**  
21.10. **Willy Brandt wird BK einer SPD/FDP-Koalition** (Ziele: Innere Reformen, "mehr Demokratie wagen", neue Ostpolitik)
- Internationale Ereignisse:**
- 1967:** 9.10. - Bolivianischer Guerilla-Führer Ernesto **"Che" Guevara** wird vom Militär getötet; zahlreiche kommunistische Befreiungsbewegungen kämpfen in Lateinamerika, Afrika u. Südostasien gegen von den USA gestützte Rechtsdiktaturen  
- **Militärputsch in Griechenland (1967);** ab 1968 geraten diktatorische Regime in Spanien (Franco) u. Portugal (Salazar) ins Wanken
- 1968:** 20.03. - **Präsident Johnson kündigt Ende der Bombardements gegen Vietnam** an (1973: Rückzug der USA aus Vietnam)  
14.04. - **Ermordung des schwarzen Bürgerrechtlers Martin Luther King** löst große Rassenunruhen in den USA aus.  
05.05. - **Ermordung Robert F. Kennedys,** der sich für Gleichberechtigung, gegen Rassendiskriminierung u. gegen Johnsons Vietnampolitik einsetzt,  
**Mai** - **Studentenunruhen in Paris mit Straßenschlachten** (gg. überfüllte Unis, überholte Lehrinhalte, Vietnamkrieg), **Beteiligung von Arbeitern + Gewerkschaften** (wg. höherer Löhne, kürzerer Arbeitszeiten + Mitbestimmung) mit **Generalstreik (10 Mio.)** ➔ **Auflösung der NV + Neuwahlen** (= Sieg der "Gaullisten" + Eingehen auf Arbeiterforderungen),  
Rücktritt des Staatspräsidenten **General De Gaulle** (Paris = Vorbild für dt. APO ➔ Daniel Cohen-Bendit)
- 20.08. - **Durch den Einmarsch sowjetischer Truppen wird "Prager Frühling" in der CSSR gewaltsam beendet.**

## Weshalb waren welche Autoritäten aus **Sicht der 68er Jugend** kein Vorbild mehr?

### 1. Eltern

Sie machten ihren Kindern viele autoritäre + moralische Verhaltensvorschriften (Ordnung, Disziplin, Kleidung, Haarschnitt, Lernen für die Schule, Höflichkeit gegenüber Erwachsenen, Sexualtabus) u. bezeichneten ihr eigenes Verhalten als vorbildlich. Jedoch **verharmlosten** sie oft die **NS-Zeit (im Gegensatz zum "Fehlverhalten" ihrer Kinder)** u. verdrängten ihre damals z.T. unrühmliche Rolle (**Mitläufer / Mittäter**).

### 2. Lehrer

Sie traten sehr autoritär gegenüber SchülerInnen auf, forderten Gehorsam u. Anpassung, vertraten konservative Werte, beklagten die Verkommenheit der Jugend. Sie verdrängten jedoch, dass sie damals **NS-Ideologie gelehrt** hatten (**Mitläufer / Mittäter**).

### 3. Professoren

Sie beanspruchten unbedingte fachliche Autorität, behandelten Studenten sehr herablassend, verdrängten jedoch ihre z.T. **zentrale Rolle in der NS-Zeit** (Durchsetzung des **NS-"Rechts"** als Juristen, Beteiligung an "Euthansie" als Mediziner, **Stützung der Rasselehre** als Biologen an den Unis - bei Vorlesungen u. wissenschaftl. Arbeiten).

### 4. Politiker

Besonders CDU/CSU-Politiker beklagten die Schlechtigkeit der Jugend u. forderten mehr Härte des Staates gegenüber der rebellischen Jugend. Sie verdrängten / verheimlichten jedoch oft ihre Rolle als **Mitläufer / Mittäter in der NS-Zeit**, in der sie z.T. **wichtige politische NS-Funktionen** innehatten.

### 5. Richter

Sie verurteilten Jugendliche wg. kleinerer Straftaten (Diebstahl, Drogenkonsum, Missachtung des Gerichts, Widerstand gegen die Polizei usw.) z.T. zu Gefängnisstrafen und warfen ihnen moralisches Fehlverhalten vor. Sie verdrängten jedoch, dass sie in der NS-Zeit z.T. **"im Namen des Führers" Unrechtsurteile (z.T. Todesurteile) gefällt** oder als Juristen **an den NS-Gesetzen (z.B. Rassegesetze gegen Juden) mitgewirkt** bzw. diese **in ihren Veröffentlichungen bejaht** hatten.

### 6. Staat (= Deutschland)

D war zwar eine Demokratie mit GG u. Grundrechten. Jedoch gab es wg. der Großen Koalition **keine richtige Opposition im BT**. Auch wurde bei Spiegelaffäre **Pressefreiheit missachtet. Polizisten gingen sehr hart gegen friedliche Studenten vor**, unternahmen nichts gegen Schlägertrupps des iranischen Geheimdienstes, die auf Studenten einschlugen, u. ließen **Polizisten unbestraft**, der Benno Ohnesorg erschoss (**2.6. 1967**). Deutschland **verkaufte vielen Diktatoren Waffen, beutete die 3. Welt aus**, statt dort Befreiungsbewegungen zu unterstützen, ließ die **NPD erstarben u. verdrängte weitgehend die NS-Vergangenheit**.

### 7. Papst

Er verkörperte zwar die oberste moralische Autorität, verbot katholischen Frauen die Pille, Sex vor der Ehe und nannte Abtreibung Mord. In der NS-Zeit hat er jedoch mit dem NS-Regime das **Konkordat** geschlossen und **zum Holocaust** trotz eindeutigster Hinweise **geschwiegen**, aus Angst vor NS-Repressalien gegen Katholiken.

### 8. USA

Sie waren Vorreiter für Demokratie u. Freiheit, hatten Deutschland von den rassistischen Nazis befreit, waren Schutzmacht vor einem Angriff Moskaus (bes. in West-Berlin). Jedoch **unterstützten** sie **Diktaturen in Europa** (Spanien, Portugal, Griechenland) **Lateinamerika** (Nicaragua, Chile) + **Südostasien** (u.a. Südvietnam), führten in **Vietnam** einen **unmenschlichen Krieg** (Einsatz von **Agent Orange** (**Giftgas**) + **Napalm**) u. waren selbst **gegenüber Schwarzen rassistisch**.

# Der Mai 1968 in Frankreich

## 1. Chronologie

### Ende März bis Anfang Mai 1968

Gruppen von Studenten u. Schülern in Paris u.a. Uni-Städten protestieren gegen überfüllte Unis, überholte Lehrinhalte u. den Krieg in Vietnam<sup>1)</sup>. Am 3.5. kommt es in Paris bei solchen Protestaktionen zu Auseinandersetzungen mit der Polizei. Am nächsten Tag wird ein Teil der Uni geschlossen.

### 6.-10. Mai 1968

Zehntausende von Studenten nehmen u.a. in Paris, Bordeaux u. Lyon an Demonstrationen teil. Die Schüler vieler Gymnasien treten in den Streik. In Marseille schließen sich auch etwa 3.000 Arbeiter den Protesten an. Gegen die Demonstranten setzt die Regierung auch die C.S.R., eine militärisch ausgebildete u. ausgerüstete Spezialeinheit der Polizei, ein. Es kommt zu blutigen Straßenschlachten u. zahlreichen Verhaftungen, gegen die erneut Protestaktionen organisiert werden... In der Nacht des 10. Mai verbarrkadierten sich die Studenten schließlich im Uni-Viertel von Paris.

Als die Verhandlungen zw. Studenten- u. Hochschulvertretern zu keinem Ergebnis führen, lässt die Regierung die Polizei mit Gewalt gegen die Barrikaden vorgehen: 400 Schwerverletzte auf beiden Seiten, 460 Festnahmen u. große Sachschäden im Quartier Latin sind die Folgen.

### 11.-24. Mai 1968

Die Gewerkschaften solidarisieren sich mit den Studenten u. rufen für den 13.5. zu einem Generalstreik auf: Etwa 10 Mio. beteiligen sich an diesem Streik. In den folgenden Tagen werden in ganz Frankreich Unis von Studenten u. Fabriken von Arbeitern besetzt. Die Arbeiter fordern höhere (Mindest-)Löhne, Arbeitszeitverkürzungen + größere Mitbestimmungsrechte. Premierminister Pompidou kündigt eine Amnestie für die verhafteten Studenten u. die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung an. Als daraufhin die Protestaktionen noch zunehmen, bricht Staatspräsident de Gaulle einen Staatsbesuch in Rumänien vorzeitig ab. Die Oppositionsparteien der pol. Linken fordern den Rücktritt der Regierung u. Neuwahlen.

Sie stellen in der Nationalversammlung einen Misstrauensantrag, der aber von der bürgerlichen Mehrheit abgelehnt wird. Nachdem zuvor bereits das Amnestiegesetz verabschiedet worden ist, kündigt de Gaulle am 24.5. ein Referendum an, das ihn zu einer Bildungs- u. Sozialreform ermächtigen soll. Die Protestaktionen gegen die Regierung lassen jedoch nicht nach.

### 25.-30. Mai 1968

Vom 25.-27.5. finden Verhandlungen zw. Gewerkschaften, Unternehmern u. Regierung statt. Ihre Ergebnisse - die Mindestlöhne sollen um 35%, die übrigen Löhne um 10% angehoben werden, die Arbeitszeit soll zunächst auf 46, ab 1970 dann auf 40 Stunden in der Woche verkürzt werden - werden von den streikenden Arbeitern in Betriebsabstimmungen abgelehnt. Mehrere führende Oppositionspolitiker, u.a. auch (der spätere Staatspräsident) Francois Mitterrand, erklären ihre Bereitschaft, gfs. die Regierungsgeschäfte zu übernehmen. In dieser Situation wendet sich General de Gaulle am 30. Mai in einer Rundfunkansprache an die Bevölkerung. Er kündigt Neuwahlen an u. ruft die Bürger zur Unterstützung seiner Politik auf. Daraufhin gehen in Paris ca. 500.000 Menschen auf die Straße u. demonstrieren für die Regierung. In den folgenden Tagen bricht der Streik zusammen u. nach gewaltsamen Auseinandersetzungen - 4 Demonstranten werden getötet - räumt die Polizei schließlich auch die besetzten Unis.

## 2. Aus der Radioansprache de Gaulles v. 30.5. 1968

„Französinen, Franzosen! Als Träger der nationalen u. republikanischen Legitimität habe ich alle Möglichkeiten ins Auge gefasst, um sie zu erhalten. Ich habe meine Entschlüsse gefasst. Unter den gegebenen Umständen werde ich nicht zurücktreten. Ich habe ein Mandat des Volkes. Ich werde es erfüllen.

Ich werde den Premierminister nicht auswechseln, dessen Verdienste, Loyalität u. Fähigkeit die Anerkennung aller verdient. (...)

Ich löse heute die Nationalversammlung auf. Ich habe dem Land ein Referendum vorgeschlagen, das den Bürgern die Möglichkeit gibt, für eine tiefgreifende Universitätsreform einzutreten u. gleichzeitig zu sagen, ob sie mir ihr Vertrauen weiterhin schenken oder nicht, u. zwar durch die einzig annehmbare Stimme, die der Demokratie. Ich stelle fest, dass die gegenwärtigen Umstände es unmöglich machen, das Referendum wie vorgesehen abzuwickeln. Deshalb habe ich den Termin auf unbestimmte Zeit verschoben.

Was die Parlamentswahlen anbelangt, so werden sie in der von der Verfassung vorgesehenen Frist durchgeführt werden, sofern man dem franz. Volk nicht den Mund stopfen will, indem man es daran hindert, sich auszudrücken, u. dies zur gleichen Zeit, da man dies Volk daran hindert zu leben, man die Studenten hindert zu studieren, die Lehrer hindert zu lehren, die Arbeiter zu arbeiten. Die verwendeten Mittel sind diejenigen der Einschüchterung, der Vergiftung u. der Tyrannei u. sie werden gehandhabt von organisierten Gruppen u. einer Partei, die totalitären Charakter hat (...)

Wenn diese Situation in Frankreich anhält, so muss ich, um die Republik zu erhalten, in Übereinstimmung mit der Verfassung andere Maßnahmen ergreifen als die sofortige Volksbefragung (...)

Frankreich ist in der Tat von der Diktatur bedroht. Man will Frankreich zwingen, sich einer Macht zu beugen, die sich in dieser Situation der nationalen Hoffnungslosigkeit herbeidrängt. Diese Macht, die sich den Sieg zunutze machen wird, ist die des totalitären Kommunismus (...)

Die Republik wird nicht abdanken. Das Volk wird sich wieder fangen. Der Fortschritt, die Unabhängigkeit u. der Frieden werden zusammen mit der Freiheit den Sieg davontragen. Es lebe die Republik! Es lebe Frankreich!“

## 3. Die Ergebnisse der Parlamentswahlen v. 23. + 30.6. 1968

Bei den von de Gaulle anberaumten Parlamentswahlen errang die von ihm geführte Partei („Gaullisten“) einen eindeutigen Sieg. Zusammen mit den „Unabhängigen Republikanern“ gewann sie zu ihren 242 Parlamentssitzen noch 115 hinzu u. erreichte damit 357 von insgesamt 485 Mandaten. Die linken Oppositionsparteien verloren dagegen 94 ihrer 197 Sitze im Parlament.

Einen nicht unwesentlichen Anteil an dieser enormen Sitzverschiebung hatte jedoch auch das französische Wahlsystem, nach dem die Abgeordneten in jedem Wahlkreis durch Mehrheitsentscheid gewählt werden. In vielen Wahlkreisen verloren die Kandidaten der Linksparteien nur sehr knapp gegen die gaullistischen Kandidaten. Insgesamt stimmten zwar 6,7 Mio. Wähler für die „Gaullisten“ (3,4% mehr als bei den vorangegangenen Wahlen im März 1967), aber immerhin 6,1 Mio. für die Linksparteien (4,2% weniger als zuvor).

## 4. Die Folgen des Mai 1968 für die französische Gesellschaft

(Aus einem franz. Unterrichtswerk für Abiturienten 1984)

Langfristig wurde die franz. Gesellschaft verändert. Einige Leute hatten gesagt: „Nach 1968 wird es nie wieder wie vorher sein können“.

Tatsächlich wurden die Einstellungen im Laufe jener Krise verändert, die neue Werte hervorbrachte: Kreativität, Fantasie, die Suche nach Selbstverwirklichung, die Ablehnung monotoner Arbeit, das Streben nach offeneren und weniger hierarchischen sozialen Beziehungen (Partnerschaft).

Das Duzen, das Polohemd und die Jeans haben sich in den Büros ausgebreitet. Das gesellschaftliche Leben hat eine Erneuerung erfahren. Die Universitäten haben mit interdisziplinärer Arbeit experimentiert, und die Beziehungen zwischen Lehrern und Schülern sind freier geworden; die Entschärfung der Selektionskriterien hat aber auch zu einem Niveauverlust der schulischen und universitären Bildung geführt.

Das Recht auf Anderssein (ethnisch, kulturell, sexuell) wurde eingefordert. Die gewerkschaftlichen u. politischen Apparate wurden als bürokratisch kritisiert und von der „Basis“ in Frage gestellt (...)

Die Umweltschutzbewegung ist eine soziale und politische Kraft geworden. Das Streben nach Sozialprestige (der Mythos des jungen, dynamischen Managers der 60er Jahre) wurde mehr und mehr aufgegeben zugunsten der Suche nach einem Glück, das in der Eroberung der Unabhängigkeit u. der Befreiung von Tabus gründet. In den Planungen der Gewerkschaften haben häufig qualitative Forderungen (Selbstverwaltung, Verbesserung der Arbeitsbedingungen) die quantitativen Forderungen (Lohnsteigerungen) in den Hintergrund gedrängt.

Obwohl politisch nur eine Randerscheinung, hatte der Linksradikalismus dauerhafte soziale Auswirkungen, denen alle Nachfolger General de Gaulles Rechnung tragen müssen.

(Alle Texte aus: Geschichte betrifft uns - 1968: Umbrüche in Ost und West, Aachen 1999)

1) Einer der bekanntesten Sprecher war Daniel Cohn-Bendit, der aus Frankreich ausgewiesen wurde und heute Europa-Abgeordneter der GRÜNEN ist.

### Aufgaben zu 1:

- 1) Skizziere die Entwicklung des Konflikts im Mai 1968.
- 2) Charakterisiere die Strategien u. das Vorgehen der Protestbewegung sowie der Regierung in den verschiedenen Phasen dieses Konflikts.

### Aufgaben zu 2:

- 1) Analysiere die Ansprache de Gaulles besonders im Hinblick auf die von ihm angesprochenen Wählergruppen.
- 2) Zeige verfassungsrechtlich bedenkliche Ankündigungen de Gaulles auf und nimm zu ihnen kritisch Stellung.

### Aufgaben zu 3:

- 1) Analysiere die Ergebnisse der Parlamentswahlen von 1968.

### Aufgaben zu 4:

- 1) Nenne die kurz- u. die langfristigen Folgen des Mai 1968 für die französische Gesellschaft.
- 2) Vergleiche die Folgen mit den ursprünglichen Vorstellungen und Zielen der Jugendlichen.
- 3) Welche Faktoren führten deiner Ansicht nach zu diesen Folgewirkungen der Protestbewegung in Frankreich?
- 4) Vergleiche die Pariser Maiunruhen mit der 68er Revolution in Deutschland (Teilnehmer, Ziele, Ergebnisse usw.).

## 5. Die Entstehung der Außerparlamentarischen Opposition (APO)

Für die Entfaltung der APO waren 3 Mobilisierungskampagnen von zentraler Bedeutung: die Ostermarschbewegung, die Studentenbewegung u. die Oppositionsbewegung gegen die Notstandsgesetze.

- 5 Die Protestform der Ostermärsche hatte ihr Vorbild u. ihren Ursprung in der britischen "Campaign für Nuclear Disarmement" (CND). Diese überparteiliche Organisation zur Verhinderung der britischen Atomrüstung war im Januar 1958 gegründet worden. Höhepunkt dieser Kampagne war ein jährlich zu Ostern veranstalteter Protestmarsch von London zum 83 km entfernten
- 10 Atomforschungszentrum Aldermaston (bzw. ab 1959 umgekehrt). Dieser "Ostermarsch" zur Tradition der Atomwaffengegner. In der BRD fand der 1. Ostermarsch 1960 statt. Die Initiative dazu ging von einer kl. Gruppe religiös motivierter Pazifisten aus, die sich innerhalb der Hamburger Gruppe des "Verbands der Kriegsdienstverweigerer" (VK) zu einem "Aktionskreis für Gewaltlosigkeit" zusammengeschlossen hatten.
- 15 Die Ausweitung der Ostermärsche zu einer oppositionellen Massenbewegung, ihre Wandlung zur "Kampagne für Abrüstung" (KfA) (1963) u. 1968 zur "Kampagne für Demokratie und Abrüstung" (KfDA) vollzog sich als schrittweiser politischer Lernprozess. Ab Mitte der 60er Jahre traten
- 20 oppositionelle Studentengruppen, insbes. der Sozialistische Deutsche Studentenbund (SDS) mit selbständigen Aktionen in Erscheinung. Durch die Radikalisierung der Kritik an Erscheinungsformen pol. Gewalt (Rüstung, Vietnamkrieg, Notstandsgesetzgebung) zur Kritik an ihren gesellschaftlichen Ursachen u. durch bewusst regelwidrige Aktionsformen bewirkten die rebellierenden Studenten eine nachhaltige Erschütterung der bis dahin geltenden moralischen u. pol. Wertvorstellungen und
- 25 der Institutionen, durch die sich Gewaltausübung legitimiert. Im Mai 1965 wurde bekannt, dass sich CDU/CSU+SPD auf eine Grundgesetzänderung (s.u. 6.) geeinigt hatten.
- 30 In dieser Situation schuf der SDS neue Organisationsformen der APO bezüglich des Widerstands gegen die Notstandsgesetzgebung. Im Sommer 1965 organisierte er in 30 Städten Aktionsausschüsse gegen die Notstandsgesetze, in denen erstmals in größerer Zahl Gewerkschaftsfunktionäre mit Studentenverbänden u. a. Gruppen der APO zusammenarbeiteten. Mit dieser
- 35 Initiative gewann der SDS innerhalb der APO ein eigenes Gewicht. Um die verschiedenen Kräfte des Widerstandes zu bündeln, wurde im September 1966 das Kuratorium "Notstand der Demokratie" gegründet. Ihm gehörten neben Vertretern des SDS u. der KfA einige SPD-Landtagsabgeordnete, prominente Wissenschaftler, Kirchenvertreter u. Schriftsteller
- 40 (H. Böll!), aber auch DGB-Gewerkschaftler an. Höhepunkt war am 11.5. 68 ein Sternmarsch nach Bonn mit 100.000 Teilnehmern. Bis zur Verabschiedung der Notstandsgesetze am 30.5. 1968 kam es zu Streiks in Betrieben, in 32 Unis zu Vorlesungsstreiks u. z.T. zu Uni-Besetzungen.

### Aufgaben zu 5:

Nenne Entstehung, Zusammensetzung, Ziele + Aktionsformen der APO.

## 6. Die Notstandsgesetze

- 46 Im Deutschlandvertrag vom 26.5. 1952 war festgelegt worden, dass die den 3 ehemaligen Besatzungsmächten F, GB u. USA noch zustehenden u. von ihnen ausgeübten Rechte bezüglich des Schutzes u. der Sicherheit ihrer in der BRD stationierten Streitkräfte auf dt. Behörden übergehen sollten, sobald diese von der dt. Gesetzgebung die entsprechenden Vollmachten erhalten hätten, um die Sicherheit dieser Streitkräfte zu gewährleisten. Zur Aufhebung dieser Einschränkung der dt. Souveränität mussten daher
- 50 Gesetze für jede Art von Notstand im GG verankert werden. Die Diskussion um die Notstandsgesetze begann 1958 mit einem 1. Gesetzesentwurf. Dieser u. die weiteren Entwürfe 1960 u. 1963 fanden nicht die nötige
- 55 2/3-Mehrheit im Bundestag (BT). Die Große Koalition versuchte seit 1967, Notstandsgesetze zu beschließen u. damit alliierte Vorrechte abzuwickeln. Dies geschah im Mai 1968 gegen die Stimmen der FDP. Diese Notstandsverfassung sollte eine missbräuchliche Anwendung verhindern, wie sie der Artikel 48 der Weimarer Verfassung dem Reichspräsidenten bei der Ausschaltung des Reichstages ermöglicht hatte.
- 60 So wird die Feststellung des Verteidigungsfalles auf Antrag der Bundesregierung vom BT mit Zustimmung des Bundesrates (BR) getroffen. Stehen dem rechtzeitigen Zusammentritt des BT unüberwindliche Hindernisse entgegen, tritt der Gemeinsame Ausschuss (16 Mitglieder des BR u.
- 65 32 des BT) die Feststellung. Dieser kann im extremen Notfall an die Stelle von BT + BR treten. Die Stellung des BVG darf nicht eingeschränkt werden. Die Gesetzgebungskompetenz u. die Weisungsbefugnisse des Bundes gegenüber den Ländern werden im Verteidigungsfall erweitert. In verschiedene
- 70 Grundrechte kann z.T. erheblich eingegriffen werden; dies gilt auch für den inneren Notstand oder im Katastrophenfall. Einige der vorgesehenen Maßnahmen können schon vor dem Verteidigungsfall getroffen werden, wenn der BT den Spannungsfall feststellt.

(Aus: Geschichte betrifft uns - 1968: Umbrüche in Ost u West, s.o.)

### Aufgaben zu 6:

- 1) Skizziere die Absichten der Regierung bezüglich der Notstandsverfassung u. nenne deren wichtigste Bestimmungen.
- 2) Aus welchen (innenpolitischen + historischen) Gründen bekämpften die Studenten gerade die Notstandsgesetze so heftig?

## 7. Der Zerfall der APO

Die Auseinandersetzung um die Notstandsgesetze u. die Massendemonstrationen dagegen bildeten den Höhepunkt der APO. Das Kuratorium "Notstand der Demokratie" verlor seine Funktion u. löste sich auf.

- 5 Im September 1968 gaben ehemalige Funktionäre der 1956 verbotenen KPD die Gründung der DKP bekannt, die nicht nur das Ziel verfolgte, ehem. KPD-Mitglieder wieder in einer legalen Organisation zu sammeln; sie verstand sich auch als **Auffangbecken für APO-Mitglieder**. Blieb die DKP bei LT- u. BT-Wahlen erfolglos, so erzielte sie doch
- 10 Erfolge an den Unis. Der SDS verlor zunehmend an Bedeutung. Eine neue Studentengeneration organisierte sich aber auch in **maoistischen Splittergruppen** oder **"antiautoritären" Basisgruppen**. Das Ende der Großen Koalition u. die **Aufbruchstimmung nach Bildung der Sozialliberalen Koalition** im Herbst 1969 trugen weiter zum Zerfall
- 15 der APO bei. Zahlreiche Notstandsgegner zogen sich resigniert aus der APO u. der Politik zurück. Andere machten sich auf den **"langen Marsch durch die Institutionen"** (Studentenführer Rudi Dutschke), um ihre politischen Zielvorstellungen nunmehr innerhalb u. mit Hilfe der bestehenden Organisationen u. Institutionen zu verwirklichen. Vor allem auf dem **linken Flügel der SPD**, bei den Jungsozialisten (Jusos) u. in manchen
- 20 Gewerkschaften gaben bald die ehemaligen 68er den Ton an.

## 8. Die Bildung der Sozialliberalen Koalition

- Die Große Koalition war für die meisten Unions- u. SPD-Politiker nur ein Bündnis auf Zeit. Schon bei der BP-Wahl am 5.3. 1969 in Berlin siegte
- 25 SPD-Kandidat Gustav Heinemann über den CDU/CSU-Kandidaten Gerhard Schröder, weil ihm auch die FDP-Wahlmänner ihre Stimme gaben. Dies war ein deutliches Signal für ein SPD/FDP-Bündnis. Bei der BT-Wahl vom 28.9. 1969 errang die CDU/CSU 242 BT-Sitze, die
- 30 SPD 224 u. die FDP 30 Mandate. Der SPD-Vorsitzende u. Außenminister Willy Brandt bildete direkt nach der Wahl die SPD/FDP-Regierung u. kündigte ein umfangreiches Reformprogramm (Bildungs- u. Hochschulreform) an (**"mehr Demokratie wagen"**). Die Unis öffneten sich auch für Arbeiterkinder u. die Vorrechte der Professoren wurden abgebaut.

## 9. Die Entstehung der "Rote-Armee-Fraktion" (RAF)

- 35 Aus einem kleinen Teil der studentischen Protestbewegung hatte sich nach 1968 eine terroristische Gruppe unter dem Namen RAF gebildet, nach den Namen ihrer Anführer auch **Baader-Meinhof-Gruppe** genannt. Mit Brandanschlägen auf Kaufhäuser hatte es 1968 begonnen, später folgten viele Brandanschläge, bes. auf Einrichtungen der Polizei u. der US-Armee. Die terroristischen Aktionen der RAF hatten anfangs noch revolutionäre Ziele, während sie später vor allem der Erpressung inhaftierter Terroristen dienten u. später Gewalt zum Selbstzweck wurde.

### Aufgaben zu 7-9:

- 1) Beschreibe den Zerfall der APO u. nenne deren Ursachen.
- 2) Nimm zu den Zielen, zur Entwicklung u. zu den Folgen der 68er-Bewegung aus heutiger Sicht kritisch Stellung.

## 10. Das Lebensgefühl der Jugendlichen in den 60er Jahren

- (...) Jugendliche probierten die Grenzen aus, die Ordnungshüter reagierten hektisch. Die sogenannten **"Twistkrawalle"** in München im Sommer 1962 waren wie ein Signal: Nur weil einige junge Leute Gitarre spielten u. Hunderte dazu auf der Straße tanzten, kam es nächtelang zu
- 45 Polizeieinsätzen mit Knüppel u. Wasserwerfern, Verletzten u. Festnahmen. Es sah so aus, als wäre die Umsetzung bestimmter Träume in die Wirklichkeit nicht erlaubt - als müssten "die Erwachsenen" Erinnerungen an eigene Fantasien u. Wünsche bekämpfen. Und schon wurden die ersten Zeichen einer neuen Gegenkultur sichtbar. Die meisten, die so rumprobieren, waren Bürgerkinder. Viele hatten sich nach kurzer Zeit ausgetobt, nahmen die Blumen wieder aus dem
- 50 Haar u. tauschten ihre Träume gegen eine "ordentliche" Karriere ein. Arbeiterkinder lernten solche Spielwiesen kaum kennen; sie mussten gleich nach der Schule in die Lehre. Arbeiterkinder, wenn sie's überhaupt schafften, konnten gerade noch als Beatmusiker oder Fußballer eine wirkliche Aufstiegschance sehen. Eric Burdon von den "Animals":
- 60 "Wir wollten, dass die ganze Welt uns so kennt wie die Leute in unserer Straße". Das Ziel war klar. Raus aus der Maloche (So sangen die "Animals" aus Newcastle **"We've Gotta Get Out Of This Place"**). Die ganze Welt sollte sagen: "Da geht der berühmte Eric!"
- 65 Die Jahre 1964-68 sind die Jahre von *Satisfaction*, von *My Generation*, von *Substitute*, von *Like a Rolling Stone*, von *White Rabbit*, von *Sergeant Pepper*, von *Dead End Street* - von Hunderten neuer Songs, die den Rhythmus geliefert haben für die *Street Fightin' Men* und die aufässige Sprüche an Häuserwänden und Transparenten vorformulierten.

(Aus: Geschichte betrifft uns - 1968: Umbrüche in Ost u West, s.o.)

### Aufgaben zu 10:

- 1) Beschreibe Lebensgefühl, Weltansicht u. Gesellschaftskritik der Jugendlichen, bes. der Studenten in den 60er Jahren.
- 2) Beurteile diese Ansichten der damaligen Jugendlichen aus heutiger Sicht

**1. Nenne max.3 Ereignisse von 1962-66 in Dtl. u. erkläre ihre Bedeutung für die Entstehung der 68er Revolution.**

**1.1.**

**1.2.**

**1.3.**

( )/15P

**2. Inwiefern gilt der Schah-Besuch am 02.06. 1967 in Berlin als zentraler Auslöser der 68er Revolution?**

( ) 8 P

**3. Nenne a) Gemeinsamkeiten zw. Pariser Maiunruhen u. dt. 68 Revolution b) Unterschiede bei Pariser Maiunruhen**  
**a)**

**b)**

( )/12P

**4. Erkläre kurz 3 weitere internationale Ereignisse, die die deutsche 68er Revolution maßgeblich beeinflussten.**  
**4.1.**

**4.2.**

**4.3.**

( )/12P

**5. Nenne kurz 1. Entstehung + Ziele, 2. regelwidrige Aktionsformen, u. 3. Gründe für den Zerfall der APO.**  
**5.1.**

**5.2.**

**5.3.**

( )/ 3P

( )/ 3P

( )/ 4 P

**6. Warum waren 1. Richter, 2. die USA u. 3. der Papst aus Sicht der 68er Jugend kein Vorbild mehr?**

**6.1.**

( ) / 4P

**6.2.**

( ) / 8 P

**6.3.**

( ) / 6P

**7. Nenne u. erkläre die unterschiedlichen 1. positiven u. 2. negativen Ergebnisse der 68er Revolution (auch international).**

**1.1.**

**7.2.**

( ) / 25P

**Note:** \_\_\_\_\_ **Gesamtpunktzahl:** ( ) / 100 P